Stadtverordnetenversammlung

STADT KASSEL

Ausschuss für Umwelt und Energie

documenta-Stadt

Kassel, 16.09.2009

Niederschrift

über die 33. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am Dienstag, 15.09.2009, 17.00 Uhr,
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste
(Bestandteil der Niederschrift)

Tagesordnung:

1.	Erlebnishaus Naturpark Habichtswald Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.01.2009 Bericht des Magistrats 101.16.1145	
2.	Jobtickets in Kassel	101.16.1367
3.	Gechlortes Trinkwasser	101.16.1385
4.	Phosphor-Konzentration in Fulda und Weser	101.16.1392
5.	Energetischer Standard öffentlicher Wohnungsbau	101.16.1403
6.	Ökologische Siedlung Oberzwehren	101.16.1416
7.	Forschungsprojekt KLIMZUG	101.16.1418

Vorsitzender Schöberl eröffnet die mit der Einladung vom 07.09.2009 ordnungsgemäß einberufene 33. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen, so dass Vorsitzender Schöberl die Tagesordnung in der vorliegenden Form feststellt.

1. Erlebnishaus Naturpark Habichtswald
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26.01.2009
Bericht des Magistrats
101.16.1145

Beschluss

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten, das Projekt „Erlebnishaus Naturpark Habichtswald“ des Zweckverbandes Naturpark Habichtswald im Ausschuss für Umwelt und Energie vorzustellen.
Der Geschäftsführer des Naturparks Habichtswald soll bei der Vorstellung die Gelegenheit erhalten, die Zielsetzung, die inhaltlichen Schwerpunkte des Konzeptes und die Finanzierung des Projektes zu erläutern.

Herr Depenbrock, Geschäftsführer des Zweckverbandes Naturpark Habichtswald, gibt mittels einer Power-Point-Präsentation einen Einblick in das Projekt und beantwortet anschließend Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzender Schöberl stellt fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Zur Kenntnis genommen.

2. Jobtickets in Kassel
Anfrage der Fraktion Kasseler Linke.ASG
- 101.16.1367 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Jobtickets werden im Jahr im Gebiet des NVV verkauft?
2. Wie viele Einrichtungen (wie zum Beispiel die Uni oder der RP) setzen für die Nutzung von Parkplätzen der Einrichtung den Kauf eines Jobtickets voraus?
3. Wie hoch ist der Anteil des ÖPNV als Verkehrmittel um zur Arbeit zu kommen?
4. Was sind die Konditionen für ein Jobticket für Städtische Bedienstete?
5. Wie viele Jobtickets werden von den Bediensteten der Stadt Kassel abonniert?
6. Wie viele Parkberechtigungen für vergünstigte Stellplätze sind für Bedienstete der Stadtverwaltung im Jahr 2008 ausgegeben worden bzw. waren in Nutzung?
7. Wie viele Fahrzeuge mit Parkberechtigung sind für Dienstfahrten eingesetzt worden?
8. Wie hoch sind die Gesamtkosten (Anmietung, Bauunterhaltung, Reinigung etc.) für die Bereitstellung der Parkplätze für parkberechtigte Städtische Beschäftigte?
9. Wie hoch sind die Kosten pro Stellplatz im Jahr?
10. Wie hoch ist der Kostendeckungsbeitrag durch die Parkberechtigungsgebühr?
11. Mit welchen Maßnahmen soll der ÖPNV-Anteil für den Weg zur Arbeit gesteigert werden?

Stadtrat Kirchberg (in Vertretung für Stadtbaurat Witte) und Abteilungsleiter Schäfer, Abteilung Zentrale Dienste und Wahlen des Hauptamtes, beantworten die Anfrage der Fraktion Kasseler Linke.ASG. Die Antwort ist nochmals in schriftlicher Form dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach erfolgter Aussprache stellt Vorsitzender Schöberl fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist von Stadtrat Kirchberg und Abteilungsleiter Schäfer, Abteilung Zentrale Dienste und Wahlen des Hauptamtes, beantwortet.

3. Gechlortes Trinkwasser
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.16.1385 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hoch ist der Anteil des gechlorten Trinkwassers am Kasseler Trinkwasser?
2. Seit wann wird in diesem Umfang gechlort?
3. Warum wird gechlort?
4. Wie viele Sonderchlorungen auf Grund von Rohrbrüchen fanden in den letzten zehn Jahren statt?
5. Wie ist der technische Zustand der Kasseler Netze im Vergleich zu dem anderer Städte?
6. Wie ist der technische Zustand der Netze im Vergleich zu dem anderer kommunaler Stadtwerke?
7. Wie ist der technische Zustand der Netze im Vergleich zu dem von Unternehmen in privater Hand?

Stadtverordnete Weber begründet die Anfrage der Fraktion B90/Grüne. Stadtrat Kirchberg gibt anschließend die von der Städtische Werke AG vorgelegte Antwort bekannt, die als Anlage dieser Niederschrift beigefügt ist.

Nach der Aussprache erklärt Vorsitzender Schöberl die Anfrage für erledigt.

Die Anfrage ist von Stadtrat Kirchberg beantwortet.

4. Phosphor-Konzentration in Fulda und Weser
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.16.1392 -

Anfrage

Die Landesbehörden halten zur Umsetzung der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie und zur Erreichung eines „guten ökologischen Zustands" in Fulda und Weser eine deutliche Reduzierung der Phosphoreinträge für notwendig. Am Bodensee dürfen größere Kläranlagen gemäß einer internationalen Vereinbarung nur Abwasser mit einer Phosphor-Konzentration bis maximal 0,3 mg/l einleiten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Magistrat:

1. Welche mittleren Konzentrationen an Phosphor hatte der Ablauf der Kasseler Kläranlage jeweils in den Jahren 2006, 2007 und 2008?

2. Wie hoch sind die Vergleichswerte der anderen hessischen Kläranlagen >100.000 EW in den entsprechenden Jahren?

3. Hat die Kasseler Kläranlage bereits eine 2-Punktdosierung für das Phosphor-Fällmittel, wie es von Gutachtern des Landes zur besseren Ausnutzung des Fällmittels empfohlen wird?

4. Wie hoch war die für die Phosphoreinleitung zu zahlende Abwasserabgabe jeweils in den vergangenen 3 Jahren?

5. Welche Möglichkeiten bestehen, diese Abgabe für Phosphoreinleitungen zu verringern?

Stadtverordnete Weber begründet die Anfrage der Fraktion B90/Grüne, die von Herrn Neuschäfer, Leiter der technischen Abteilung beim Kasseler Entwässerungsbetrieb, beantwortet wird. Die Antwort ist nochmals in schriftlicher Form dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Vorsitzender Schöberl stellt nach kurzer Aussprache fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist von Herrn Neuschäfer, Leiter der technischen Abteilung beim Kasseler Entwässerungsbetrieb, beantwortet.

5. Energetischer Standard öffentlicher Wohnungsbau
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.16.1403 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hoch ist der Anteil der energetisch sanierten Wohnungen bei den verschiedenen in Kassel vertretenen Wohnungsbaugesellschaften?
2. Wie hoch ist der Anteil noch nicht sanierter Wohnungen?
3. Auf welchen energetischen Stand hin werden die Wohnungen saniert?
4. Wie groß ist das CO_2-Einsparpotenzial, wenn alle Wohnungen der Kasseler Wohnungsgesellschaften auf Niedrigenergiehausstandard gebracht werden?
5. Werden die Vorgaben der Energiesparverordnung 2007 bzw. 2009 eingehalten?
6. Werden bei anstehender Renovierung der Fassade und des Daches stets auch Maßnahmen zur energetischen Sanierung durchgeführt?
7. Wie viele Heizungsanlagen sind älter als 30 Jahre?
8. Wie viele Heizungsanlagen, die nach 1996 eingebaut wurden, sind mit einem hydraulischen Abgleich eingestellt?
9. Sind an allen Heizkörpern einstellbare Ventile und Thermostate eingebaut?
10. Verfügen alle Häuser über einen Energieausweis?
11. Wird dieser Ausweis neuen Mietern vor Abschluss des Mietverhältnisses vorgelegt?
12. Wird den Mietern ein Heizkostenspiegel zur Verfügung gestellt, damit sie ihr Nutzerverhalten überprüfen können?

Nach kurzer Aussprache stellt Vorsitzender Schöberl fest, dass der Tagesordnungspunkt bis zur nächsten Sitzung vertagt wird, da die Antwort der GWG noch nicht vorliegt.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.

6. Ökologische Siedlung Oberzwehren
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
- 101.16.1416 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

Wie ist der derzeitige Stand des Projekts „Ökologische Siedlung Oberzwehren"?

Stadtverordnete Weber begründet die Anfrage der Fraktion B90/Grüne.
Nach einem Sachstandsbericht von Herrn Herzbruch, Amt Stadtplanung und Bauaufsicht, und einer sich anschließenden kurzen Aussprache stellt Vorsitzender Schöberl fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist von Herrn Herzbruch, Amt Stadtplanung und Bauaufsicht, beantwortet.

7. Forschungsprojekt KLIMZUG
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, B90/Grüne, Kasseler Linke.ASG, FDP und der Stadtverordneten von AUF Kassel und FWG
- 101.16.1418 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, regelmäßig im Ausschuss für Umwelt und Energie über die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt KLIMZUG zu berichten. Die Berichterstattung soll zweimal pro Jahr stattfinden.

Stadtverordneter Hartig, SPD-Fraktion, begründet den gemeinsamen Antrag.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
nicht anwesend: Kasseler Linke.ASG
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, B90/Grüne, Kasseler Linke.ASG, FDP und der Stadtverordneten von AUF Kassel und FWG betr. Forschungsprojekt KLIMZUG, 101.16.1418, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Geselle

Ende der Sitzung: 18.35 Uhr

Karl Schöberl
Vorsitzender

Elisabeth Spangenberg
Schriftführerin

Anwesenheitsliste

zur 33. öffentlichen Sitzung des
Ausschusses für Umwelt und Energie
am **Dienstag, 15.09.2009, 17.00 Uhr**
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

Mitglieder

Karl Schöberl, B90/Grüne Vorsitzender	
Harry Völler, SPD 1. stellvertretender Vorsitzender	i.V.
Stefan Kortmann, CDU 2. stellvertretender Vorsitzender	bis 18¹⁰
Dr. Rabani Alekuzei, SPD Mitglied	
Hannelore Diederich, SPD Mitglied	Diederich bis 18²⁵
Dipl.-Ing. Hermann Hartig , SPD Mitglied	
Dr. Monika Junker-John, SPD Mitglied	M. Junker-John
Dr. Maik Behschad, CDU Mitglied	
Waltraud Stähling-Dittmann, CDU Mitglied	i.V.
Donald Strube, CDU Mitglied	
Helga Weber, B90/Grüne Mitglied	Helga Weber
Norbert Domes, Kasseler Linke.ASG Mitglied	N. Domes bis 18²⁵
Michael Knab, FDP Mitglied	i.V.

Teilnehmer mit beratender Stimme

Bernd Wolfgang Häfner, FWG
Stadtverordneter

Nuray Yildirim, AUF Kassel
Stadtverordnete

Doğan Aydın,
Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat

Norbert Witte, CDU
Stadtbaurat — i.v. M. Kolb

Schriftführung

Elisabeth Spangenberg,
Schriftführerin — Spangenberg

Verwaltung/Gäste

Jens Herzbruch, Stadtplanung — KZ

-67-

-10-

KEB

Seniorenbeirat
Rosemarie Brüll, — R. Brüll

Jürgen Dannbrock NPM Mobil Abwalt

Anwesenheitsliste zur
33. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie vom 15.09.2009 — Seite 2

- VI -

Kassel, 24. September 2009
☎ 12 80

- 16 -

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 29. SEP. 2009
.....Bd. ..... Hefte .....lose Anl.

Ausschuss für Umwelt und Energie am 15.09.2009

Beigefügt übersende ich wie in der Sitzung am 15.09.2009 durch den Magistrat zugesagt die schriftlichen Antworten zu den Anfragen „Jobtickets in Kassel", „Gechlortes Trinkwasser" sowie „Phosphor-Konzentration in Fulda und Weser" mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Energie.

In Vertretung

Dr. Barthel
Stadtkämmerer

Anlagen

Kassel, 7. September 2009
☎ 12 80

Vorlage Nr. 101.16.1367 - JobTickets in Kassel
Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie am 7. Juli 2009

1. **Wie viele JobTickets werden im Jahr im Gebiet des NVV verkauft?**

   Hierzu hat der NVV folgendes geantwortet:

   Zum 31.12.2008 sind im NVV 10.344 JobTickets verkauft worden. Das entspricht einer Steigerung von 8,48 % im Vergleich zum Jahr 2007.

2. **Wie viele Einrichtungen (wie zum Beispiel die Uni oder der RP) setzen für die Nutzung von Parkplätzen der Einrichtung den Kauf eines JobTickets voraus?**

   Hierzu hat der NVV folgendes geantwortet:

   Das Regierungspräsidium Kassel, das Staatstheater, das Polizeipräsidium, die Uni Kassel und die Kasseler Verkehrsgesellschaft setzen für die Nutzung von Parkplätzen den JobTicket-Kauf voraus.

3. **Wie hoch ist der Anteil des ÖPNV als Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu kommen?**

   Hierzu hat er NVV folgendes geantwortet:

   Für den gesamten NVV liegen dazu keine Erhebungen vor.

4. **Was sind die Konditionen für ein JobTicket für städtische Bedienstete?**

   Hierzu hat das Personal- und Organisationsamt folgendes geantwortet:

   Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten auf den normalen Jahrespreis des NVV eine 10 %-ige Ermäßigung.

   Bedingung des NVV ist dabei, dass der Jahresbetrag in einer Summe zu zahlen ist. Für die Stadt Kassel existieren zwei Ausnahmeregelungen:

   - Auszubildende zahlen den Jahresbetrag in zwei Raten.
   - Bei einer sehr hohen Jahressumme ist ebenfalls eine Zahlung in zwei Raten möglich.

5. Wie viele JobTickets werden von den Bediensteten der Stadt Kassel abonniert?

Hierzu hat das Personal- und Organisationsamt folgendes geantwortet:

Zur Zeit beziehen 267 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das JobTicket über die Stadt Kassel.

6. Wie viele Parkberechtigungen für vergünstigte Stellplätze sind für Bedienstete der Stadtverwaltung im Jahr 2008 ausgegeben worden bzw. waren in Nutzung?

Hierzu hat das Haupt- und Bürgeramt folgendes geantwortet:

Stellplätze für Rathausmitarbeiter, Stadtverordnete *) und Magistratsmitglieder im Jahr 2008:

	dienstlich	privat	insgesamt
Innenhof	46	76	122
Oberes Parkdeck	68	15	83
Mittleres Parkdeck	79	8	87
Unteres Parkdeck	55	0	55
	248	99	347

*) Die Parkplätze der Stadtverordneten gelten als dienstliche Parkplätze

Stellplätze für Motorräder für Rathausmitarbeiter im Jahr 2008:

	dienstlich	privat	insgesamt
Unteres Parkdeck	0	11	11

Stellplätze für Fahrräder für Rathausmitarbeiter im Jahr 2008:

	dienstlich	privat	insgesamt
Unteres Parkdeck	0	25	25

7. Wie viele Fahrzeuge mit Parkberechtigung sind für Dienstfahrten eingesetzt worden?

Hierzu hat das Personal- und Organisationsamt folgendes geantwortet (Telefonat mit Herrn Dr. Benedix):

Zur Beantwortung dieser Frage bedarf es einer aufwendigen Recherche. Hierzu müssten alle Ämter der Stadtverwaltung abgefragt werden wie viele Dienstfahrten mit einem Fahrzeug mit Parkberechtigung durchgeführt wurden. Die Ämter bzw. jeder einzelne Mitarbeiter müsste dies dann über die Fahrtenbücher ermitteln.

8. Wie hoch sind die Gesamtkosten (Anmietung, Bauunterhaltung, Reinigung etc.) für die Bereitstellung der Parkplätze für parkberechtigte städtische Beschäftigte?

Hierzu hat das Straßenverkehrsamt folgendes geantwortet:

Für die Parkplätze im Rathaus-Innenhof und in den beiden Parkdecks wurden in 2008 für Reinigung 1.800 € gezahlt.

Hierzu hat das Haupt- und Bürgeramt folgendes geantwortet:

Für Personalkosten wurden in 2008 insgesamt rd.43.100 € aufgewendet. In 2008 sind nach Mitteilung des Amtes Hochbau und Gebäudebewirtschaftung keine Wartungs- und Reparaturkosten entstanden.

9. Wie hoch sind die Kosten pro Stellplatz im Jahr?

Hierzu hat das Haupt- und Bürgeramt folgendes geantwortet:

Kosten pro PKW-Stellplatz:

	monatlich	jährlich
privater Stellplatz	32,00 €	38.016,00 €
dienstlicher Stellplatz	16,00 €	47.616,00 €
		85.632,00 €

Kosten pro Motorradstellplatz:

	jährlich	insgesamt
Stellplatz	42,00 €	462,00 €

Kosten pro Motorradstellplatz:

	jährlich	insgesamt
Stellplatz	16,00 €	400,00 €

jährliche Gesamteinnahmen aus Parkgebühren	**86.494,00 €**

Darüber hinaus stehen im Parkhaus Garde-du-Corps aufgrund einer Vereinbarung mit der Parkhausgesellschaft rund 120 Parkplätze für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses zur Verfügung. Diese Parkgebühren zahlen die Beschäftigten an die Stadt Kassel, die aber zu 100 % an die Parkhausgesellschaft weitergegeben werden. Haushaltsverbesserungen entstehen dadurch nicht.

10. Wie hoch ist der Kostendeckungsbeitrag durch die Parkberechtigungsgebühr?

Hierzu hat das Haupt- und Bürgeramt folgendes geantwortet:

Der Einnahme von 89.494.- Euro standen in 2008 Reinigungskosten von 1.800 € und Personalkosten von rd.43.100 € gegenüber. In den Jahren 2008 wurden, außerhalb der laufenden Unterhaltung, Maßnahmen zur Abdichtung der Parkdecks und zur Betonsanierung durchgeführt.

11. Mit welchen Maßnahmen soll der ÖPNV-Anteil für den Weg zur Arbeit gesteigert werden?

Hierzu hat der NVV folgendes geantwortet:

Oberstes Ziel für den NVV ist die Gewinnung neuer Fahrgäste. In allen Kundensegmenten ist der Abbau von Zugangsbarrieren notwendig. Dies geschieht zum Beispiel durch den Bau von neuen RT-Stationen, wie Kassel Hbf, Kassel-Jungfernkopf und Vellmar-Obervellmar/EKZ. Die Stationen und Bahnhöfe sollen sich dort befinden, wo die Menschen leben und auch erreichbar sind. Dazu gehört auch der Neubau und/oder die Modernisierung von Bahnhöfen, um einen mobilitätsgerechten Zugang wie in Bad Hersfeld, Melsungen und Witzenhausen anbieten zu können.

Ein gutes Angebot mit einem klaren Takt sowie personengestützter Vertrieb von Fahrkarten an Bahnhöfen sollen dazu beitragen, im Bereich der sog. harten Faktoren auch Pendlern, die bisher auf das Auto setzen, attraktive Angebote für den ÖPNV zu unterbreiten. Dazu setzt der NVV eine Reihe von Marketing-Maßnahmen um, die darauf abzielen, die umweltfreundlichen, kostengünstigen Mobilitätsangebote auch dieser Kundengruppe nahezubringen.

Vorstand

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Königstor 3 – 13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-2301
Telefax 0561 782-2111
www.stwks.de

Städtische Werke Aktiengesellschaft | Postfach 10 36 09 | 34112 Kassel

Stadt Kassel
Dezernat II
Frau Kühn
Finanzen, Beteiligungen und Soziales
Rathaus
34112 Kassel

Kassel, 14.07.2009

Kämmerei und Steuern
Eing. 16. JULI 2009

Bauverwaltungsamt
Eing. 14. SEP. 2009
Anl.

Sehr geehrte Frau Kühn,

vielen Dank für die Übersendung der Anfrage vom 02.07.2009, Bündins 90/Die Grünen.

Nachstehend die Antworten zu den Fragen:

1. Bezogen auf die Menge werden ca. 72 % des von uns abgegebenen Trinkwassers gechlort.

2. Der Zeitpunkt, seitdem eine Desinfektion mit Chlor erfolgt, ist hier nicht verbürgt feststellbar, es geschieht jedenfalls seit mehreren Jahrzehnten.

3. Die Desinfektion mit Chlor findet statt, um eine Keimfreiheit des abgegebenen Wassers zu gewährleisten. Bei unserem Quellwasser und oberflächennahem Grundwasser ist eine Desinfektion erforderlich.

4. Nach Rohrbrüchen wird eine Desinfektion jeweils dann durchgeführt, wenn es zur Auswechslung eines Leitungsabschnittes kommt. Dabei und auch bei Neubaumaßnahmen wird vor der Wiederinbetriebnahme überwiegend Wasserstoffperoxid verwendet, seltener Chlor. In beiden Fällen wird das desinfizierte Rohrstück allerdings augespült. Es gelangt nicht zum Kunden.

   Eine langjährige Statistik wird darüber nicht geführt.

5., 6., 7. Das Trinkwassernetz der Städtischen Werke ist in einem sehr guten technischen Zustand. Es wird nach den technischen Regelen des DVGW (Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches) betrieben und ausgebaut. Mängel werden behoben. Die erforderlichen Finanzmittel stehen zur Verfügung.

   Die Mitarbeiter sind persönlich und fachlich geeignet, ausgebildet und unterwiesen. Die meisten verfügen über langjährige Erfahrung.

Städtische Werke Aktiengesellschaft | Amtsgericht Kassel HRB 2150 | Ust.-Ident.-Nr. DE 811216137
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Oberbürgermeister Bertram Hilgen | Vorstand: Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender) | Dipl.-Ing. Martin Kiok
Kasseler Sparkasse | BLZ 520 503 53 Konto 479 | BIC-Code HELADEF1KAS | IBAN DE24 5205 0353 0000 0004 79

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Soweit uns bekannt ist, gilt gleiches für alle anderen deutschen Großstädte, auch für Berlin, Rostock und Kiel. In diesen Städten sind oder waren u. W. erheblich private ausländische Beteiligungen vorhanden.

Soweit Sie noch Fragen haben, beantworten wir diese gerne schriftlich oder telefonisch.

Zur Abrundung legen wir den offenen Brief von Frau Baier, auf den evtl. die Anfrage zurückgeht, bei, ebenfalls auch unsere Beantwortung.

Freundliche Grüße

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Kiok

Anlagen

Initiative Bürgerbegehren "Unser Wasser gehört uns !"

www.is-kassel.org
email: uwk@is-kassel.org
c/o V. Baier, Heußnerstr. 9 E, 34127 Kassel

Kasseler Verkehrs- und Versorgungsgesellschaft mbH
SPW KVG KFW MFKW KVC
Eingang K-Sekr. 7c V
BR KBR 12. JUNI 2009 KVC-3 KWK 2009
PW IF HKW-M
SI/UM KV UK IR K1 BV
F BA CF KR KM LK
TN TR TB TW TT

An die Geschäftsführung der Städtische Werke AG
Sehr geehrter Herr Dr. Helbig,

mit Bestürzung und großer Sorge haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass inzwischen 80 Prozent des Kasseler Trinkwassers gechlort wird *(Fakt, Kundenmagazin KVV und Städtische Werke, Ausgabe 03/2008, S.11)*, obwohl die Versorgung überwiegend aus hochwertigsten Tiefbrunnen des Reinhardswaldgebiets erfolgt.

Erschreckend bei diesem Vorgang ist, dass die Kasseler Bevölkerung über diesen schwerwiegenden Eingriff in ein Grundnahrungsmittel weder ausreichend informiert, noch eine Begründung dafür geliefert wurde, warum vom bisher hochgehaltenen Grundsatz abgewichen wird, der Bevölkerung ein weitestgehend unverändertes Naturprodukt zur Verfügung zu stellen.

Aus gutem Grund wird in Deutschland von einer Zwangsfluorisierung abgesehen; aber auch eine Zwangschlorierung ist nicht weniger bedenklich, da neben negativen geschmacklichen Veränderungen die möglicherweise entstehenden Folgeprodukte aus medizinischer Sicht problematisch sind.

Wir befürchten, dass diese Zwangschlorierung bereits eine Notmaßnahme darstellt in Folge eines verschlechterten Zustands des Kasseler Leitungsnetzes, denn die Investitionen in die Erhaltung und Erneuerung der Leitungsrohre liegen seit Jahren unter den nötigen Kostenansätzen.

Da in Kassel dieses Defizit wohl kaum auf zu niedrige Wasserpreise zurückgeführt werden kann, sind es möglicherweise die überhöhten Gewinnabführungsforderungen des Kämmerers, die für diesen Besorgnis erregenden Zustand verantwortlich sind.

Am Leitungssystem zu sparen und es an nötiger Pflege und Instandhaltung fehlen zu lassen, haben wir bisher eigentlich eher als Kennzeichen einer privatisierten Wasserversorgung wahrgenommen. Dass dies nun auch zur Geschäftspolitik eines Unternehmens gehören soll, das sich mehrheitlich in kommunaler Hand befindet, halten wir für inakzeptabel, zumal damit erhebliche Kosten auf künftige Generationen verlagert werden!

Wir möchten Sie dringend bitten, endlich die Öffentlichkeit und vor allem auch die parlamentarischen Gremien über Ihre Wasserversorgungspolitik zu informieren, und insbesondere darüber Auskunft zu geben, welches die Gründe für die jetzige Dauerchlorierung in nahezu allen Verbrauchszonen sind, und welche Maßnahmen Sie ergreifen wollen, um diesen Zustand so schnell wie möglich zu beenden.

Mit freundlichem Gruß
i.A. der Bürgerinitiative

Veronika Baier

Dieses Schreiben geht als Offener Brief auch an die Mitglieder des Stadtparlaments und an die Presse.

vis. 15.07.09
o K, TD
Ke

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Königstor 3 - 13
34117 Kassel
Tel. 0561 782-0
Fax 0561 782-21 21
www.stwks.de

Städtische Werke Aktiengesellschaft ı Postfach 10 36 09 ı 34112 Kassel

Frau
[redacted]

Ihr Zeichen/Ihre Kundennummer

Unser Zeichen
T K-me

Name

Telefon
782-2303

E-Mail
menneb@kvvks.de

Datum
13.07.2009

Sehr geehrte Frau Baier,

vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 10.06.2009 mit dem Titel "Unser Wasser gehört uns".

Wir sind wie Sie der Auffassung, dass sich Bürger für ihr Wasser interessieren sollten und dass Wasser, Grundwasser, Trinkwasser Allgemeingut sind. So sehen es auch die deutschen Gesetzgeber. Zu Ihren Ansichten möchten wir nachstehend Stellung nehmen:

Auch wenn man die Grenzen des Reinhardswaldes großzügig setzt, kann man dennoch nicht sagen, dass wir aus dem Reinhardswald Trinkwasser beziehen. Ihre Einschätzung, dass wir (auch) aus hochwertigsten Tiefbrunnen Trinkwasser gewinnen, ist zutreffend. Es ist auch richtig, dass Tiefbrunnenwasser (Wasser aus dem zweiten Grundwasserstockwerk) in der Regel keiner Desinfektion bedarf. Eine Bewertung des bei uns für die Stadt Kassel dargebotenen Trinkwassers nach der Art der Gewinnung möchten wir trotzdem nicht vornehmen.

Auch oberflächennah gewonnene Grundwässer und Quellwässer können gute Qualität besitzen und das von uns abgegebene Trinkwasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung in physikalischer, chemischer und mikrobiologischer Hinsicht.

Gerade aber, weil das Wasser möglichst naturbelassen bleiben soll und auch, weil wir unsere Wässer teilweise mischen, ist zur Einhaltung der Trinkwasserverordnung die Desinfektion des Wassers nicht überall verzichtbar. So gewinnen wir Quellwasser aus dem Habichtswald und aus dem Kaufunger Wald. Quellwasser kann jedoch nicht jederzeit so keimfrei sein, wie es die Trinkwasserverordnung vorschreibt.

Die Desinfektion – Keimfreimachung – des Trinkwassers erreichen wir durch Chlorung und durch UV-Bestrahlung.

...

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Wenn wir chloren, so bedeutet das die Zugabe von Chlorgas in einer überwiegenden Dosierung von minimal 0,1 mg/L, in seltenen Fällen maximal 0,3 mg/L. Dieses Chlor tötet Keime und soll sich am Wasserhahn des Kunden gänzlich im Wasser als gebundenes Chlor gelöst haben.

Wie Sie sehen, gibt es also einen Grund, weshalb dem Wasser Chlor zugesetzt werden muss!

Wieso Sie meinen, dass es sich um einen schwerwiegenden Eingriff in ein Grundnahrungsmittel handelt, über das wir nicht ausreichend informieren, erschließt sich uns nicht. Sie haben die Informationen doch wohl gerade aus unserer Kundenzeitschrift erhalten.

Der Bezug zu der von Ihnen genannten "Zwangschlorierung" ist insofern nicht sachgerecht, als es sich bei dem von Ihnen wohl gemeinten Natriumfluorid, um die Zugabe eines Stoffes handeln würde, der als Medikament wirken soll und das wäre in der Tat verboten.

Davon, dass eine Desinfektion des Trinkwassers, wie sie bei uns erfolgt, bedenklich sei, ist nichts bekannt. Das würde uns auch wundern, da die jeweiligen Trinkwasserverordnungen im Gesundheitsministerium entstehen.

Der Befürchtung, die "Zwangschlorierung" stelle eine Notmaßnahme in der Folge eines verschlechterten Zustandes unseres Leitungsnetzes dar, können wir nicht folgen.

Die erforderlichen Investitionen, Re-Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen in das Rohrnetz werden jeweils vorgenommen. Wir können auch keinen besorgniserregenden Zustand erkennen. Insofern kann auch von keiner überhöhten Gewinnabführungsforderung des Kämmerers die Rede sein. Die Überschüsse der Wasserversorgung sind vielmehr recht bescheiden.

Den Vorwurf, wir würden es an nötiger Pflege und Instandhaltung fehlen lassen, müssen wir zurückweisen. Vielmehr können wir Ihnen bestätigen, dass es nie Forderungen der Stadt Kassel in eine solche Richtung gegeben hat. Diese würden auch ins Leere laufen, da nicht die Stadt oder der Kämmerer, sondern der Vorstand der Städtische Werke AG für die Einhaltung der Regeln eines ordnungsgemäßen Wasserversorgungsbetriebes zuständig ist.

Gerade weil dies so ist und die Wasserversorgung in kommunalem Eigentum liegt, ist es möglich, alle erforderlichen technischen Maßnahmen für eine gute, nachhaltige Wasserwirtschaft zu treffen und diese auch zu finanzieren.

Die von uns aus betriebene Wasserversorgung kann sich jederzeit sehen lassen, sie geschieht nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik. Sie wird von den Wasserbehörden beaufsichtigt und unterliegt der Kontrolle des Gesundheitsamtes.

...

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Ihre Vermutungen, die ohne Zweifel einer echten Sorge entsprungen sind, treffen aber so nicht zu, so dass es nicht nötig ist, Veränderungen vorzunehmen oder vermeintliche Missstände zu beseitigen.

Freundliche Grüße

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Kiok ppa. Rittmeyer

KASSELER ENTWÄSSERUNGS BETRIEB
Eigenbetrieb der Stadt

Kassel, den 18.09.2009
Herr Neuschäfer
Telefon: 987 - 6543

- 16 -

über

- VI -

Dezernat VI
Eing.: 22. SEP. 2009
Anl. .....

Frage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage Nr. 101.16.1392 Phosphor-Konzentration in Fulda und Weser
Stellungnahme des Kasseler Entwässerungsbetriebes zum Protokoll der 33. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie

Um Missverständnisse auszuräumen, weisen wir darauf hin, dass die Phosphoreinleitung in fließende oder stehende Gewässer in Abhängigkeit von der Nutzung (Bodensee = Trinkwasserspeicher) zu sehen ist.
Im Einleitungsbescheid für die Kläranlage des Kasseler Entwässerungsbetriebes ist eine Gesamtphosphorkonzentration von max. 1 mg/l gefordert.

Frage 1:

Welche mittleren Konzentrationen an Phosphor hatte der Ablauf der Kasseler Kläranlage jeweils in den Jahren 2006, 2007 und 2008?

Antwort des Kasseler Entwässerungsbetriebes:

2006: P_{ges} = 0,60 mg/l
2007: P_{ges} = 0,60 mg/l
2008: P_{ges} = 0,72 mg/l

Frage 2:

Wie hoch sind die Vergleichswerte der anderen hessischen Kläranlagen >100.000 EW in den entsprechenden Jahren?

Antwort des Kasseler Entwässerungsbetriebes:

Die Phosphorkonzentration im Ablauf der vergleichbaren hessischen Kläranlagen liegt in der gleichen Größenordnung unter 1 mg/l. Beim letzten Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen von 2008 liegen die mittleren Ablaufkonzentrationen in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland bei 0,96 mg/l im Ablauf, im Bundesdurchschnitt bei 0,75 mg/l. Konkrete Messwerte einzelner Anlagen sind dem KEB nicht bekannt.

Frage 3:

Hat die Kasseler Kläranlage bereits eine 2-Punktdosierung für das Phosphor-Fällmittel, wie es von Gutachtern des Landes zur besseren Ausnutzung des Fällmittels empfohlen wird?

Antwort des Kasseler Entwässerungsbetriebes:

Ja. Zusätzlich werden in den Sommermonaten die Möglichkeiten der biologischen P-Elimination genutzt.

Frage 4:

Wie hoch war die für die Phosphoreinleitung zu zahlende Abwasserabgabe jeweils in den vergangenen 3 Jahren?

Antwort des Kasseler Entwässerungsbetriebes:

Die Abwasserabgabe wurde in den letzten Jahren entsprechend den Möglichkeiten des Abwasserabgabengesetzes verrechnet. Theoretisch wären für die letzten Jahre im Mittel rund 125.000,00 Euro zu zahlen gewesen.

Frage 5:

Welche Möglichkeiten bestehen, diese Abgabe für Phosphoreinleitungen zu verringern?

Antwort des Kasseler Entwässerungsbetriebes:

Eine Verringerung der Abgabe für die Phosphoreinleitung ist nur möglich, wenn im Einleitungsbescheid der Überwachungswert reduziert wird. Neben der biologischen Phosphorelimination wird das Gros an Phosphor durch Einsatz von Fällmitteln erzielt. Derzeit werden dafür bereits 250.000,00 Euro/a benötigt. Eine weitere Reduktion erhöht den Fällmittelbedarf und damit die Betriebskosten.

Bauliche Möglichkeit zur P-Reduktion besteht theoretisch durch Errichtung weiterer Reinigungsstufen (Mikrosiebung, Sandfilter, Membrane). Deren Investitionskosten werden von hier derzeit im 2stelligen Millionenbereich gesehen.